

GRÜNE: Ja zum Umweltschutz, Nein zur Südwest-Umfahrung!

Olching – Die Veranstaltung der Olchinger GRÜNEN „Ja zum Schutz von Natur und Anwohnern – Nein zur SWU“ ist auf großes Interesse gestoßen. Das Straßenbauprojekt Südwest-Umfahrung Olching (SWU) ist aus mehreren Gründen heftig umstritten. Das Anliegen der Anwohner der Fürstenfeldbrucker und der Roggensteiner Straße nach weniger Autoverkehr vor ihrer Haustür sei verständlich und auch berechtigt, so der Landtagsabgeordnete Dr. Martin Runge. Hier allerdings die SWU als zielführende Lösung zu propagieren, sei nichts anderes, als den Teufel mit dem Beelzebub austreiben zu wollen. Denn Bau und Inbetriebnahme der SWU würden zum einen massive Umwelterstörungen verursachen und hätten zum anderen deutlich mehr Verkehrsbelastung als -entlastung zur Folge, und dieses eben nicht nur für die Nachbargemeinden Olchings, allen voran Eichenau, sondern auch für und in Olching selbst, waren sich die beiden Referenten Gert Schlenker, Vorsitzender der Bürgerinitiative Ortsentwicklung Olching e.V. (BIOO e.V.), und Dr. Martin Runge einig. Da die SWU durchgehend in

Dammlage gebaut werden soll und „im Bereich des Bauvorhabens die Streckencharakteristik einer freien Strecke mit höhen gleichen Anschlüssen“ erhalten soll, werden deutlich höhere Fahrgeschwindigkeiten ermöglicht. In Folge sei zu befürchten, dass tausende von Olchinger Bürgern in den „Genuss“ eines neuen Lärmteppichs kommen. Gleichzeitig werde der Gewinn für die Anlieger der beiden betroffenen Staatsstraßen gering ausfallen, denn der Planfeststellungsbeschluss attestiert, „dass es in der Stadt Olching durch den Bau der Umfahrung westlich Olching nur zu leichten Verkehrsabnahmen kommen wird“. Bau und Betrieb der SWU würden bekanntlich massive Eingriffe in Natur und Umwelt darstellen. Zu nennen seien die Gefährdung streng geschützter Arten, das Durchschneiden eines Erholungsraumes und regionalen Grünzugs, Flächenverbrauch und Bodenversiegelung sowie Steigerung der Überschwemmungsgefahr. Nahezu die gesamte Trasse der Südwest-Umfahrung liegt im vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet des Starzelbachs. Zudem ist der Anschlusskreisel der Südwestumfahrung zur St 2345 im land-



Die Grünen wollen das Projekt der Südwest-Umfahrung stoppen, v.l.n.r.: Gert Schlenker, Dr. Ingrid Jaschke, Jan Halbauer, Heide Kuckelkorn und Dr. Martin Runge

schaftlichen Vorbehaltsgebiet „Oberes Ampertal“ sowie im Überschwemmungsgebiet der Amper und reicht hinein in das FFH-Gebiet Nr. DE 7635-301 „Ampertal“. Dr. Runge verwies in diesem Zusammenhang auf das neue Gesetespaket zum

Umwelt und Artenschutz, das im letzten Jahr vom Landtag verabschiedet wurde. So enthält das neu gefasste Bayerische Straßen- und Wegegesetz die Vorgabe, „mit Grund und Boden sparsam umzugehen und die Flächeninanspruch-

nahme in Abwägung mit den Notwendigkeiten von Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs sowie der Schonung von Naturhaushalt und Landschaftsbild so weit wie möglich zu begrenzen.“

Im Anschluss an die Vorträge wurde – unter Moderation von Ingrid Jaschke, Fraktionsvorsitzende der Grünen Stadtratsfraktion – angeregt, teilweise kontrovers diskutiert. Großen Applaus gab es insbesondere für etliche Redebeiträge von Anwohnern der Staatsstraßen, die trotz eigener Betroffenheit im Bau der Umfahrung keine Lösung des Verkehrsproblems sehen. Es wurden Maßnahmen gefordert, wie Geschwindigkeitsbeschränkungen, mehr sichere Fußgängerüberwege oder auch weitere Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs. Große Zustimmung erhielten die jüngste Petition im Namen von BIOO e.V. von Gert Schlenker sowie der Antrag an den Landtag von Dr. Martin Runge mit der gemeinsamen Forderung, das Straßenbauprojekt SWU aus besagten Gründen nicht mehr zu verfolgen und erste Maßnahmen wie weitere Baumrodungen oder gar den Bau des Kreisels an der Einmündung Römerstraße zu stoppen. red